

IX.

Epikrisis,

eine Untersuchung zur hellenistischen Amtssprache.

Von

Dr. C. Wessely.

Wo ein altes, hoch ausgebildetes Actenwesen besteht, bringt es die Entwicklung der Dinge mit sich, dass bestimmte Ausdrücke zu einer ganz speciellen Bedeutung in der Amtssprache kommen, deren Feststellung für das Verständnis der in diesem Idiom vorliegenden Schriftstücke wichtig ist. Eine solche Zeit war die ptolemäische und römische Epoche im griechischen Culturleben Aegyptens.

Der terminus technicus, um den es sich uns handelt, erscheint in verschiedenen Wortformen und Bildungen; in dem Verbum ἐπικρίνειν, besonders in den Formen ἐπικεκριμένος, die selten ausgeschrieben ist, z. B. Brit. Mus. 259, 55, häufig in den Abkürzungen ἐπι'κ' oder ἐπικε'κ', wohl zu unterscheiden von ἐπικε'κ'(λημένος), ἐπικεκρ UBM 447, 2 pag. 106 Z. 20; in ἐπεκρίθη ib. 143; dann in ἐπικρισίς; der Name der Amtsperson, die sich mit ihr beschäftigt, ist ὁ πρὸς τῇ ἐπικρίσει; endlich in ἀνεπίκριτος, ausgeschrieben in O(xyrhynchus-) P(apyri) II pag. 223; ἀνεπι'κ' in Brit. Mus. 259 Z. 88; in 260 Z. 38 auch mit ἀνε'π' abgekürzt. Dieser t. t., der einen Vorgang bezeichnet, den wir kurz Epikrisis nennen wollen, hat sich als solcher schon lange bemerkbar gemacht; als endlich der Wortlaut feststand, unternahm eine Deutung Mommsen im CIL III p. 2007 n. 1 anlässlich einer Anzahl Texte, die wir weiter unten citieren werden: ἐπικρισίς dilectus videtur esse militum et adsunt cum tirones futuri cum suis patribus notoribusve tum ex iis qui iam militant militiae genus mutaturi und U. Wilcken gibt im Hermes